

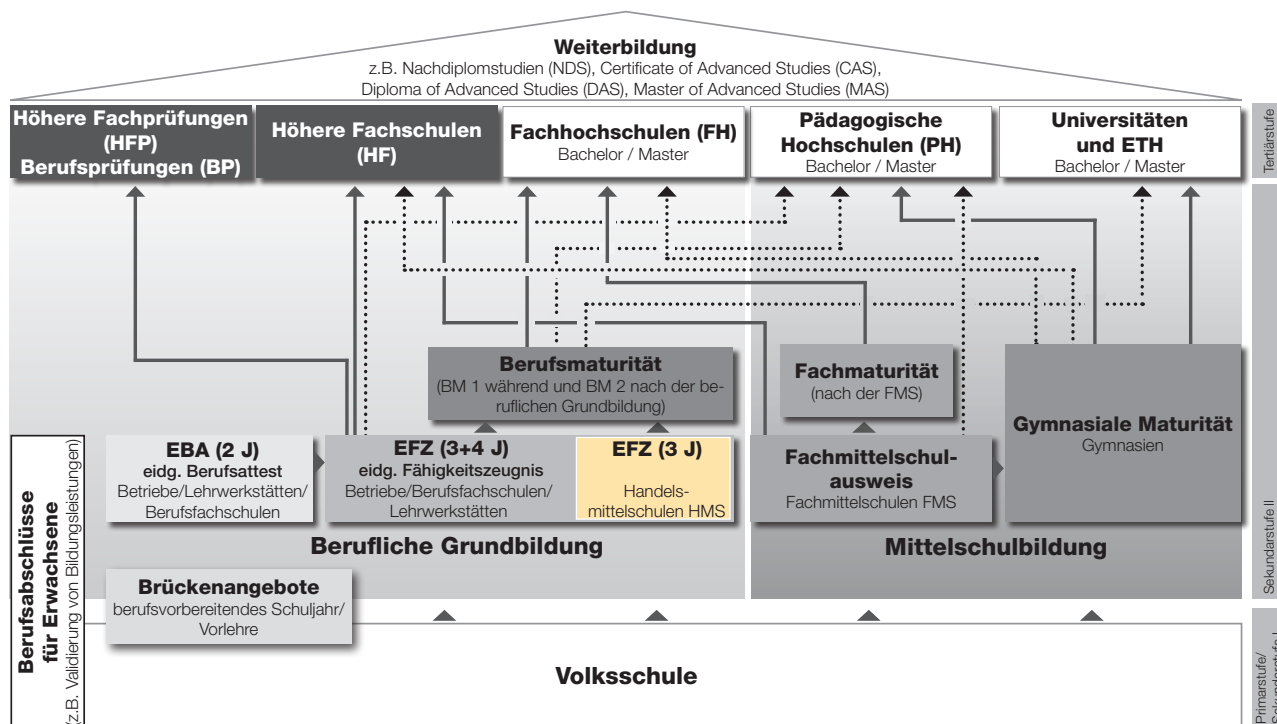
Handelsmittelschule (HMS)

Dein schulischer Weg
zum KV-Abschluss



- Was ist die Handelsmittelschule?
- Die Angebote
- Die Aufnahmebedingungen
- Die Anschlussmöglichkeiten
- Die Adressen

Viele Wege führen zum Ziel



Hinweis: Diese Übersicht zeigt die üblichen Bildungswege im Kanton Bern auf. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren alle Bildungsinstitutionen oder die Berufsberatungs- und Informationszentren BIZ.

- Direkter Zugang (für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt.)
- ⋯→ Bildungswege mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Zulassungsjahr)

Gegen Ende der obligatorischen Schulzeit stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll. Einige Schülerinnen und Schüler haben bereits ein Berufs- oder Studienziel, wissen aber noch nicht genau, wie sie dies erreichen können.

Das Bildungssystem im Kanton Bern ist keine Einbahnstrasse. Es stehen immer mehrere Wege offen, eine Ausbildung zu absolvieren oder einen Beruf zu erlernen. Von der Berufslehre bis zur Hochschule – auf allen Stufen besteht die Möglichkeit sich weiter zu entwickeln und berufliche Ziele zu erreichen.

Was ist die Handelsmittelschule?

Nach eingehender Vorbereitung starten an den Handelsmittelschulen im Kanton Bern ab dem Schuljahr 2011/12 die Ausbildungsgänge, welche neu zum «Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann» (EFZ; mit oder ohne Berufsmaturität) führen. Damit wird eine mehrjährige Reformphase abgeschlossen. An der grundsätzlichen Ausrichtung der Handelsmittelschulen als schulische Ausbildungsstätte einer anspruchsvollen kaufmännischen Grundbildung ändert sich nichts.

Kaufmännische Handlungskompetenzen gepaart mit einem hohen Anteil an Allgemeinbildung sind eine wichtige Grundlage für den Einstieg in eine erfolgreiche Berufstätigkeit. Die HMS bieten anerkannte Bildungsgänge auf der Sekundarstufe II an, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Kauffrau/Kaufmann bzw. zu einer kaufmännischen Berufsmaturität führen. Die in der Allgemeinbildung erworbenen Zusatzkompetenzen werden in einem HMS-Ausweis bestätigt.

Die Bildung in beruflicher Praxis ist in den Schulunterricht integriert und wird in ergänzenden Betriebspraktika vertieft. Ein möglichst direkter Bezug zur Arbeitswelt und zu Arbeitssituationen ist das Markenzeichen einer HMS. Innerhalb des schweizerischen Bildungssystems nimmt die HMS damit die Aufgaben einer Berufsfachschule, einer Institution für die Bildung in beruflicher Praxis, einer Berufsmaturitätsschule und einer allgemeinbildenden Mittelschule gleichzeitig wahr.

Absolventinnen und Absolventen einer Handelsmittelschule verfügen über einen eidgenössischen Berufsabschluss. Der zusätzlich mögliche Berufsmaturitätsausweis erlaubt ihnen den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen. Je nach gewählter Richtung sind allenfalls zusätzliche Bedingungen zu erfüllen. Über eine Weiterbildung mit Ergänzungsprüfung steht den HMS-Absolventinnen und -Absolventen auch die «Passerelle» von der Berufsmaturität an die universitären Hochschulen offen.

Die HMS schliesst an die obligatorische Schulzeit an und dauert bis zum Erwerb des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses Kauffrau/Kaufmann drei Jahre (Modell EFZ). Wer die HMS zusätzlich mit einer kaufmännischen Berufsmaturität abschliessen will, besucht einen vierjährigen Bildungsgang (Modell «3+1»), an dessen Ende ein einjähriges Praktikum steht. Sämtliche Bildungsgänge zeichnen sich durch einen hohen Schulanteil und eine breite Allgemeinbildung aus.

Das Angebot der Berufsmaturität richtet sich an alle Handelsmittelschülerinnen und -schüler, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in den berufsspezifischen Bereichen, sprachlich, technisch und im Informatik-Bereich vertiefen wollen. Die Selektion für Interessierte findet im Verlaufe des ersten Ausbildungsjahres statt. Entschieden wird auf Grundlage der Zeugnisse des ersten Ausbildungsjahres oder von sogenannten Vergleichsarbeiten.



Die Verknüpfung von Kompetenzen aus einzelnen Fachgebieten ist ein wichtiger Bestandteil der kaufmännischen Grundbildung an einer HMS. Interdisziplinäre Denk- und Arbeitsweisen werden innerhalb der einzelnen Fächer und in Kombination verschiedener Fächer eingeübt. Der Erwerb sozialer Kompetenzen, die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung der Teamfähigkeit sind weitere wichtige Bestandteile der HMS-Bildungsgänge.

An einer HMS wird die kaufmännische Grundbildung in der Branche Dienstleistung und Administration vermittelt. Weitere Branchen sind im Modell 3+1 möglich (z.B. Banken, Versicherungen, öffentliche Verwaltung). Auch der Zugang zu eidgenössischen Prüfungen (z.B. Rechnungswesen, Marketing) und zu höheren Fachschulen (z.B. Wirtschaft, Tourismus, Hotellerie) ist für HMS-Absolventinnen und -Absolventen sichergestellt.

Kantonale Handelsmittelschulen gibt es in Bern (unter der Bezeichnung «Wirtschaftsmittelschule»), Biel, La Neuveville, St-Imier und Thun. In La Neuveville und in St-Imier können deutschsprachige Schülerinnen und Schüler den Unterricht in französischer Sprache besuchen. Zudem führen diese beiden Schulen auch rein französischsprachige Klassen. St-Imier bietet für französischsprachige Lernende das Spezialmodell «CFCi avec MP» (3-jähriger Bildungsgang inkl. Berufsmaturität) an. Biel führt deutschsprachige und französischsprachige Klassen. Bern und Thun führen deutschsprachige Klassen.

Die fünf Schulen bieten die gleiche Grundausbildung nach kantonalem Lehrplan an, unterscheiden sich aber in ihrer Schulkultur und in einigen Spezialitäten. Genauere Auskünfte sind bei den einzelnen Schulen erhältlich.



Die Angebote

Die HMS bietet eine praxisnahe Ausbildung an. Die integrierte betriebliche Praxis findet statt in problemorientiertem Unterricht, im Lernbüro, in Praxis- und Juniorfirmen sowie in Betriebspraktika. Für die EFZ-Ausbildung ohne Berufsmaturität ist ein mindestens **vierwöchiges Praktikum** im Verlauf der Ausbildung, für das EFZ mit Berufsmaturität ist das **einjährige Praktikum** im Anschluss an die drei Schuljahre zu absolvieren. Die Schulen unterstützen die Lernenden bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb und begleiten sie während des Einsatzes.

Das erste Ausbildungsjahr findet in gemischten Klassen statt (EFZ mit/ohne Berufsmaturität). Im Verlauf dieses ersten Jahres findet ein **Selektionsverfahren für die Aufnahme in die Berufsmaturitätsklassen** statt. Vom zweiten Bildungsjahr an werden die Berufsmaturitätsklassen getrennt geführt.

Der Unterrichtsbesuch an einer HMS ist für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern im Kanton Bern wohnhaft sind, kostenlos. Für Schulmaterial und Schulbücher sowie für Veranstaltungen aller Art (Exkursionen, Reisen usw.) muss mit Kosten von ungefähr CHF 1'500.– pro Jahr gerechnet werden.

Im Hinblick auf die Anwendung des neuen Berufsbildungsgesetzes sowie des neuen Rahmenlehrplans für die Kaufmännische Berufsmaturität können sich im Verlaufe der Ausbildung Verschiebungen in der Lektionentafel bzw. im Lehrplan ergeben. Die neuen Schülerinnen und Schüler werden darüber gegebenenfalls rechtzeitig informiert.

- Die **Unterrichtsfächer**, die zu erreichenden Leistungsziele und die Lektionentafel sind an allen Schulen die gleichen. Kleinere Unterschiede gibt es im Bereich der Ergänzungs- und Wahlfächer.
- **Promotionsfächer:**
Deutsch, Französisch, Englisch, IKA*, Wirtschaft + Gesellschaft, Mathematik, Geschichte, Geografie sowie weitere schulspezifische Angebote: z.B Naturwissenschaften, Bildnerisches Gestalten, Musik ...
- Weiteres obligatorisches Fach: Sport
- Als zweite Landessprache ist Französisch Pflichtfach, Englisch wird als dritte Sprache angeboten.
- An den Schulen können zusätzlich **Fakultativfächer** und **Wahlfächer** belegt werden.

* Information, Kommunikation, Administration

Die Aufnahmebedingungen

Prüfungsfrei in eine HMS eintreten kann, wer am Ende des ersten Semesters des 9. Schuljahres

- den gymnasialen Unterricht besucht oder
- bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und NMM (Natur--Mensch-Mitwelt) im Hinblick auf den Unterricht an einer HMS als geeignet beurteilt wird.

Die zuständige Behörde der Volksschule beurteilt die Eignung für den Besuch einer HMS und eröffnet ihren Entscheid mit einer Verfügung.

Erfolgt keine prüfungsfreie Aufnahme, kann die gesetzliche Vertretung die Schülerin oder den Schüler zur Aufnahmeprüfung an eine HMS anmelden.



Die Aufnahmeprüfungen finden an allen Handelsmittelschulen gleichzeitig statt. Die Prüfungen für deutsch- resp. französischsprachige Kandidatinnen und Kandidaten sind jeweils die gleichen und werden von sprachregionalen Prüfungsteams erstellt.

Die HMS führen eine schriftliche Aufnahmeprüfung in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik durch. Die Prüfungspensen richten sich nach dem

Sekundarschulniveau des Lehrplans für die Sekundarstufe I und werden jeweils zu Beginn des Schuljahres im Amtlichen Schulblatt publiziert. Die Aufnahme erfolgt für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler in jedem Fall provisorisch für ein Semester. Im französischsprachigen Kantonsteil entscheidet das letzte Zeugnis in der Sekundarschule darüber, ob eine Aufnahme provisorisch oder definitiv erfolgt.

Prüfungsdaten und Anmeldefristen werden in «education» resp. unter www.erz.be.ch (Berufsbildung > Grundbildung > Handelsmittelschulen) publiziert. Die Anmeldungen laufen in der Regel über die Sekundarschulen. Für die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung können sie auch direkt der **Handelsmittelschule der Wohnregion** zugestellt werden.

Anmeldeformulare können bei den Handelsmittelschulen direkt bezogen oder auf der Internetseite www.erz.be.ch (Mittelschulen > Formulare > Anmeldeformulare Mittelschulen) heruntergeladen werden.

Wenn die Zahl der prüfungsfrei aufzunehmenden Lernenden die Kapazität der betroffenen HMS übersteigt und keine Umteilung in eine andere HMS möglich ist, wird eine Aufnahmeprüfung für alle durchgeführt. Davon ausgenommen sind die Schülerinnen und Schüler, die im ersten Semester des 9. Schuljahres den gymnasialen Unterricht besuchen.

Die Handelsmittelschulen koordinieren die Klassenbestände; dies kann gelegentlich zur Folge haben, dass aufgrund bestimmter Kriterien Schulortsumteilungen vorgenommen werden.

Informationen über die Zulassung von Schülerinnen und Schülern aus andern Kantonen oder anderen Schulen (z.B. Privatschulen) erteilen alle Handelsmittelschulen.

Die Anschlussmöglichkeiten

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis «Kauffrau/Kaufmann»

- Kaufmännische Tätigkeit
- Spezialisierung und Weiterbildung mit einer eidgenössischen Berufsprüfung wie z.B. Marketingplaner/in, Fachmann/-frau Finanz- und Rechnungswesen, Versicherungsfachmann/-frau, Bankfachmann/-frau, Personalfachmann/-frau, und einer höheren Fachprüfung wie z.B. dipl. Marketingleiter/in, dipl. Wirtschaftsprüfer/in, dipl. Versicherungsfach-Experte/in, dipl. Bankfach-Experte/in
- Höhere Fachschulen, z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Gastronomie

Berufsmaturität

- Fachhochschulen Wirtschaft und Verwaltung oder nach entsprechender Vorbereitung an eine Fachhochschule anderer Richtung
- Passerelle» (Vorbereitungskurs auf die Ergänzungsprüfung zur Zulassung zum Studium an Universitäten und Eidg. Technischen Hochschulen)
- Mit Vorbereitungskurs und Aufnahmeprüfung an die Pädagogische Hochschule PH Bern
- prüfungsfreier Übertritt in die Sekunda des Gymnasiums, wenn die Schule bestätigt, dass die Leistungen vorbehaltlich des Praktikums für die Ausstellung des Berufsmaturitätsausweises ausreichend sind.

Die Adressen

Kontaktadressen			
Bern	Wirtschaftsmittelschule Bern Papiermühlestrasse 65 3014 Bern	Raymond Anliker, Rektor wirtschaftsmittelschule@bwdbern.ch www.wirtschaftsmittelschule.ch	T 031 330 19 70 F 031 330 19 80
Biel	Ecole supérieure de commerce de Bienne Division du Gymnase de la rue des Alpes Rue des Alpes 50, 2502 Bienne	Erich Nejedly, Abteilungsleiter adm@gymalp.ch www.gymalp.ch	T 032 328 32 00 F 032 322 88 65
La Neuveville	Ecole supérieure de commerce La Neuveville Rte de Neuchâtel 7, 2520 La Neuveville	Jean-Pierre Graber, Directeur secretariat@esclaneuveville.ch www.esclaneuveville.ch	T 032 751 21 77 F 032 751 48 88
St-Imier	ESC du ceff COMMERCE - Centre de formation professionnelle Berne francophone Rue Agassiz 12, 2610 St-Imier	Christian Hostettler, Directeur info@ceff.ch www.ceff.ch	T 032 942 62 10 F 032 942 62 11
Thun	Handelsmittelschule Thun-Schadau Abteilung des Gymnasiums Thun-Schadau Seestrasse 66, 3604 Thun	Josef Stirnimann, Schulleiter sekretariat@gymhmsschadau.ch www.gymhmsschadau.ch	T 033 334 04 34 F 033 334 04 39

Website der Handelsmittelschulen des Kantons Bern: www.hmsbern.ch (dt.), www.esberne.ch (frz.)

Noch Fragen?

Informiere dich unter: www.erz.be.ch > Berufsbildung > Grundbildung > Handelsmittelschulen

Möchtest du deine Fragen rund um deine Berufswahl gerne mit jemandem besprechen?
Die Berufsberatung kann dich individuell beraten. Melde dich an für ein Gespräch.

Ort	Telefon	Mail
Bern-Mittelland	031 633 80 00	biz-bern-mittelland@erz.be.ch
Biel-Seeland	032 326 24 11	blb.op.biel-bienne@erz.be.ch
Burgdorf	034 422 10 41	blb-burgdorf@erz.be.ch
Interlaken	033 823 45 90	blb-interlaken@erz.be.ch
Langenthal	062 916 60 30	blb-langenthal@erz.be.ch
Langnau	034 402 50 60	blb-langnau@erz.be.ch
Tavannes	032 481 17 14	opp-tavannes@erz.be.ch
Thun	031 635 59 00	blb-thun@erz.be.ch

Abteilung Ausbildungsbeiträge

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
aab@erz.be.ch

www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege

Impressum

Herausgeber:

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern
Kasernenstrasse 27
Postfach
3000 Bern 22
www.erz.be.ch
mba@erz.be.ch

Gestaltung und Realisierung:

Esther Läderach, ZBSL Bern

Fotos:

Judith Fahner, Wilderswil

Ausgabe:

2010/2011 (August 2010)
Nr. 629.149/1-10.8